
Persistenter Identifier: 024493198_0035
Titel: Zeitschrift für Kinderforschung - 34.1928
Ort: Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen
Instituts für Internationale Pädagogische Forschung
Signatur: 02 A 1744 ; RF 496 - 511
Strukturtyp: PeriodicalVolume
PURL: http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/024493198_0035/1/

Familienzwistigkeiten, welche nicht selten nach der zweiten Ehe des Vaters oder der Mutter entstehen, die Schikanen seitens des Stiefvaters oder der Stiefmutter, manchmal allzuschwere Arbeit bei der Pflege und Beaufsichtigung jüngerer Geschwister aus der zweiten Ehe, Mißhandlungen, Unterernährung usw.

Schlechtes Beispiel, leidenschaftliche Reiselust, Kartenspielverluste und damit zusammenhängende Flucht aus der Familie kommen in unseren Fällen in gleichem Prozentsatze vor (2,4 %). Der Rest der Minderjährigen konnte keine Motive angeben. Der Beginn der Verwahrlosung fällt in der überwiegenden Mehrzahl der Fälle mit der Reise nach Moskau zeitlich zusammen, da mit dem Austritte aus der Familie das Straßenleben einsetzt.

Von den 376 minderjährigen Rechtsbrechern, die wir untersucht haben, waren 355 verwahrlost (89,1 %), 41 (10,9 %) dagegen nicht verwahrlost und lebten bei ihren Eltern, Verwandten, in Arbeitskolonien usw. Von diesen 41 waren 19 (46,3 %) vollständig aufsichtslos, 10 (24,4 %) hatten ungenügende Aufsicht.

Verwahrlosungsdauer

	%
unter 6 Monaten	6,9
„ 6—12 „	5,8
„ 1—2 Jahre	14,6
„ 2—3 „	19,5
„ 3—4 „	15,8
„ 4—5 „	23,1
„ 5—6 „	9,5
„ 6 und mehr Jahre	4,8

Diese Angaben erheben keinen Anspruch auf Exaktheit, da es dem Minderjährigen oft äußerst schwer fällt, den Beginn seiner Verwahrlosung exakt zu bestimmen, weswegen er seine Angaben in runden Zahlen macht, ohne die Monate zu zählen. Außerdem muß noch die ungenügend exakte Zeitorientierung vieler debiler Minderjähriger berücksichtigt werden, infolge welcher diese oder jene Begebenheiten der Vergangenheit zeitlich falsch angegeben werden.

Wir lassen hier eine ganze Reihe sozialer Ursachen der Verwahrlosung, welche in der Literatur schon zur Genüge beleuchtet sind unerörtert, halten es aber für angebracht, noch einmal hervorzuheben, daß im Zusammenhange mit den Familienverhältnissen viele Minderjährige gezwungen waren, sich im Leben sehr früh auf eigene Füße zu stellen und sich selbständig die Existenzmittel zu verschaffen.